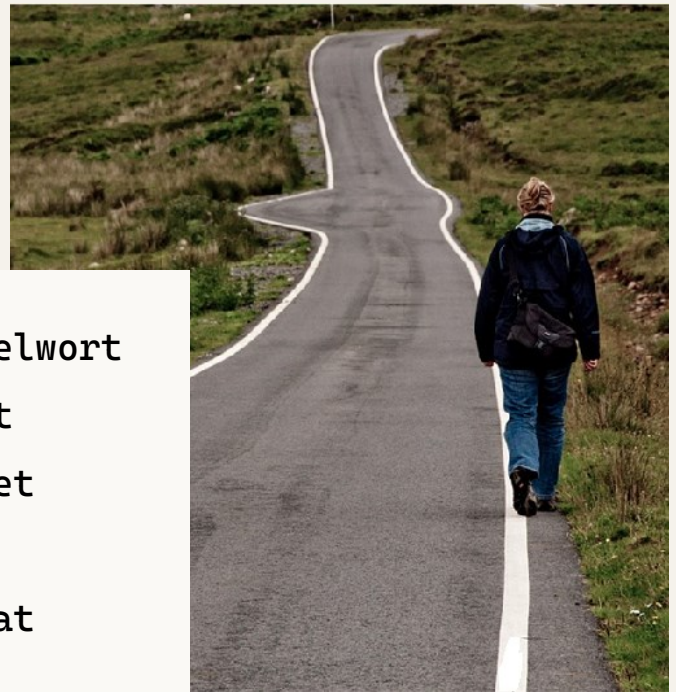


WEG NACH OSTERN 5

Da ist einer, der uns sucht.



Ein Bibelwort

Da erzählte Jesus ihnen ein Gleichnis und sagte: „Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert. Lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?“ (Lk 15,4)

ein Bibelwort

ein Text

ein Gebet

oder

ein Zitat

Ein Text

Auch Tiere brechen auf und machen sich auf den Weg. Andrea Schwarz und Willi Rolfes verbinden im Bildband „Frei!“ das Leben und Zugverhalten der Wildgänse mit geistlichen Impulsen:

Die Sterblichkeit der Wildgänse ist durch vielfältige Gefahren auf dem Zugweg recht hoch. Massive Störungen durch Helikopter oder gar die Jagd im Winter können dazu führen, dass sich die Paare in der Panik verlieren. Häufig sieht man Einzelvögel stundenlang laut rufend umherfliegen, die auf der Suche nach ihrem Partner oder ihren Eltern sind. Oftmals zählt sich auch hier das Suchen aus und die Partner oder Familien finden sich nach Tagen oder gar Wochen wieder. Dennoch ist Partnerverlust nicht selten. Verliert ein Vogel den Partner, fallen auch Gänse in Trauer, Konrad Lorenz, der berühmte Gänseforscher und Nobelpreisträger, konnte dies in seiner halbzahmen Graugansgruppe an seinem Institut in seewiesen mehrmals beobachten.

Beziehung ist wichtig–und wenn mir der andere verloren geht, dann setze ich alles dran, um ihn wiederzufinden. In der Regel sind Wildgänse treu– und beenden ihre Beziehung nicht aus Lust und Laune und per SMS. Sie finden sich nicht damit

ab, wenn sie den andern verlieren, von ihm getrennt zu werden. Sie machen sich auf die Suche um ihn wiederzufinden.

Der Gott, der uns einlädt, an ihn zu glauben und mit ihm zu leben, ist ein Gott, der Beziehung will. Es ist ein Gott, der um mich wirbt, der mich vor Gefahren schützen will, der mir nachgeht, wenn ich mich verliere. Er ist treu.

Eigentlich sollte das eine Grunderfahrung unseres Glaubens sein: Wir halten zusammen–Gott und ich–und nichts und niemand kann uns trennen. Er kennt mich, weiss um mich und meine Stärken und Schwächen. Zugegeben, ich kenne ihn wahrscheinlich nicht so ganz so gut wie er mich–aber ich vertraue ihm. Ihm kann ich mich geben. Und mit ihm traue ich mich, mein Leben zu leben. Denn er birgt mich, er hält mir den Rücken frei, er ermutigt mich. Das ist das, was ich mir nicht bin.

Ein Zitat

Teresa von Avila, eine Heilige und Kirchenlehrerin des 16. Jahrhunderts, bringt es auf den Punkt: „Gott und ich sind immer in der Mehrheit!“ – wir halten zusammen!